Nr. 11 Größte Abonnentenzahl. Mittwoch 14. Januar 1903. Tägliche Auflage 40000

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter" und „Der Bauernfreund".

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 3069 Mk. 1.80 pro Quart. excl. Bestellgeld. Insertions-Preis pro 6gesp. Petitzeile 20 Pf.; auswärtige Anzeigen 30 Pf.; Reklamen 75 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachritzstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämmtliche Filialen entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Hertz (Politik, Theater, Feuilleton etc.) Theodor Bach (Lokales, Handel und Landwirthschaft). Ulrich Gensch (Inseratentheil). Sämmtlich in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße. Expedition: Sprechstunden: 1—5 Uhr Nachmittags.

Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von M. Kaltschlach in Halle a. S. — Fernsprecher 312. —

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Dem preußischen Abgeordnetenhause wird ein Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Landestrauer zugehen.

Die Lage in Marokko hat sich sehr bedenklich gestaltet, und dürfte ein Eingreifen der Mächte nöthig werden.

Kaufmännische Schiedsgerichte.

* **Halle**, 13. Januar.

Einige der wenigen Vorlagen, die dem am heutigen Dienstag wieder zusammentretenden Reichstage noch zugehen werden, ist der Gesetzentwurf über die Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte. Der Entwurf beschäftigt zur Zeit noch den Bundesrath, sein Inhalt wird jedoch schon jetzt bekannt. Danach bestätigt sich die Meldung, daß die neuen „Kaufmannsgerichte" nicht den ordentlichen, sondern den Gewerbegerichten angegliedert werden sollen. Die neue Institution soll am 1. April ds. Js. ins Leben treten.

Der Gesetzentwurf zerfällt nach der „Frankfurter Zeitung" in zwei Abschnitte; der erste behandelt die Errichtung und Zusammensetzung der Kaufmannsgerichte, der zweite das Verfahren. Nach § 1 sind zur Entscheidung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienst- und Lehrverhältnisse für Gemeinden, welche nach der jeweiligen letzten Volkszählung mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, Kaufmannsgerichte zu errichten. Bei vorhandenem Bedürfnisse können solche Gerichte auch für Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl errichtet werden. Nach § 2 finden auf Handlungsgehülfen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von dreitausend Mark übersteigt, sowie die in Apotheken beschäftigten Gehülfen und Lehrlinge die Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung. Nach § 3 sind die Kaufmannsgerichte ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten zwischen selbständigen Kaufleuten einerseits und ihren Handlungsgehülfen und Handlungslehrlingen andererseits, wenn die Streitigkeiten betreffen: 1. den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses, sowie die Aushändigung oder den Inhalt des Zeugnisses; 2. die Leistungen aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse; 3. die Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen, Legitimationspapieren oder anderen Gegenständen, welche aus Anlaß des Dienst- oder Lehrverhältnisses übergeben worden sind; 4. die Ansprüche auf Schadenersatz oder Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen, welche die unter Nr. 1 bis 3 bezeichneten Gegenstände betreffen, sowie wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Eintragungen im Zeugnisse, Krankenkassenbücher oder Quittungskarten der Invalidenversicherung; 5. die Berechnung und Anrechnung der von den Handlungsgehülfen oder Handlungslehrlingen zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge und Eintrittsgelder. (§§ 53a. 65 des Krankenversicherungsgesetzes.)

Schiedsverträge, durch welche die Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte für künftige Streitigkeiten ausgeschlossen wird, sind nur dann rechtswirksam, wenn nach dem Schiedsvertrage bei der Entscheidung von Streitigkeiten selbständige Kaufleute und Handlungsgehülfen in gleicher Zahl unter einem Vorsitzenden mitzuwirken haben, welcher weder selbständiger Kaufmann noch Handlungsgehülfe oder Handlungslehrling ist.

Die §§ 5 und 6 regeln die Kostenfrage. Nach § 7 sind für jedes Kaufmannsgericht ein Vorsitzender und mindestens ein Stellvertreter desselben, sowie die erforderliche Zahl von Beisitzern zu berufen. Besitzer am Sitze des Kaufmannsgerichts ein auf Grund des § 1 oder des § 2 des Gewerbegerichtsgesetzes errichtetes Gewerbegericht, so sind in der Regel dessen Vorsitzender und seine Stellvertreter zugleich zum Vorsitzenden und zu stellvertretenden Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts zu bestellen, auch gemeinsame Einrichtungen für die Gerichtsschreiberei, den Bureaudienst, die Sitzungs- und Bureauräumlichkeiten und dergleichen zu treffen. Der Vorsitzende sowie dessen Stellvertreter dürfen nach § 8 weder selbständige Kaufleute noch Handlungsgehülfen oder Handlungslehrlinge sein. Sie werden durch den Magistrat, wo ein solcher nicht vorhanden ist oder das Statut dies bestimmt, durch die Gemeindevertretung, in weiteren Kommunalverbänden durch die Vertretung des Verbandes auf mindestens ein Jahr gewählt. Ihre Wahl bedarf der Bestätigung der höheren Verwaltungsbehörden, in deren Bezirke das Kaufmanns-Gericht seinen Sitz hat. Die Beisitzer müssen nach § 9 zur Hälfte aus selbständigen Kaufleuten, welche mindestens einen Handlungsgehülfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, zur Hälfte aus den Handlungsgehülfen entnommen werden. Die ersteren Beisitzer werden mittels Wahl der selbständigen Kaufleute, die letzteren mittels Wahl der Handlungsgehülfen bestellt. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Zur Theilnahme an den Wahlen ist nur berechtigt, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat und in dem Bezirke des Kaufmannsgerichts wohnt oder beschäftigt ist.

Das Verfahren vor den Kaufmannsgerichten regelt sich nach den Vorschriften der §§ 26—61 des Gewerbegerichtsgesetzes. Das Kaufmannsgericht ist verpflichtet, auf Ansuchen von Staatsbehörden oder des Vorstandes des Kommunalverbandes, für welchen es errichtet ist, Gutachten über Fragen abzugeben, welche das kaufmännische Dienst- oder Lehrverhältnis betreffen. Das Kaufmannsgericht ist berechtigt, in den bezeichneten Fragen Anträge an Behörden, an Vereinigungen oder Kommunalverbänden und an die gesetzgebenden Körperschaften der Bundesstaaten oder des Reichs zu richten.

Endlich bestimmt § 15: Ist ein zuständiges Kaufmannsgericht nicht vorhanden, so kann bei Streitigkeiten der im § 3 Abs. 1 und 5 bezeichneten Art jede Partei die vorläufige Entscheidung durch den Vorsteher der Gemeinde (Bürgermeister, Schultheiß, Ortsvorsteher rc.) nachsuchen. Zuständig ist der Vorsteher der Gemeinde, in deren Bezirk die streitige Verpflichtung aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse zu erfüllen ist oder sich die Handelsniederlassung des Kaufmanns befindet oder beide Parteien ihren Wohnsitz haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Januar. (Hofnachrichten.) Gestern Abend besuchte das Kaiserpaar die Vorstellung des „Freischütz" im Königl. Opernhaus. Heute Morgen unternahm dasselbe einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Der Kaiser stattete sodann dem Reichskanzler Grafen v. Bülow einen Besuch ab und hörte im Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Civilkabinetts, Geheimen Oberregierungsraths v. Valentini.

— (Ein Newyorker Korrespondent) erörtert, der „Magdb. Ztg." zufolge, die Ursachen der Abberufung Holldens und sagt, die üblichen inspirierten Dementis aus Berlin würden nicht beachtet oder geglaubt. Diese oder jene Ursache unter dem halben Dutzend angeblichen möge zum Sturze Holldens beigetragen haben oder nicht, aber die Thatsache bleibe, daß der Kaiser ihn eine Aufgabe gegeben habe, die er nicht zu lösen vermochte. Er sollte das amerikanische Wollmonopol für Deutschland erwerben und die Vereinigten Staaten England entrinden, dies sei eine unmögliche Aufgabe. Das amerikanische Wollmonopol für Deutschland möge zu einem gewissen Preise zu haben sein, aber nicht auf Kosten einer Entfremdung von England. Kein Agent könnte vollbringen, was der Kaiser wünscht.

— (Der Minister des Innern) hat, um die Durchführung der neu erlassenen Bestimmungen über Behandlung und Transport von Gefangenen und Vorführenden sicherzustellen, noch folgendes bestimmt: In Zukunft sollen für Personen, die sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, und für Personen, denen sie aberkannt sind, verschiedenartige Transportzettel von weißer und rother Farbe verwendet werden. In die Transportzettel ist stets der Grund der Unterbringung oder der Verurtheilung unter Angabe der Strafe einzutragen, sowie ein Vermerk darüber, ob die Fesselung auf dem Transport angeordnet oder nicht angeordnet ist. Auf dem Transportzettel solcher Personen, die einer besonderen Aufmerksamkeit des Transportführers bedürfen, ist mit in die Augen fallender Schrift „Vorsicht" zu setzen. Ferner ordnet der Justizminister an, daß gegebenenfalls die Verfügung des Ministers des Innern von den Justizbehörden anzuwenden ist und daß die Transportführer vor Beginn des Transportes über die erlassenen allgemeinen Vorschriften und die etwa im Einzelfalle für erforderlich erachteten besonderen Maßregeln eingehend zu belehren sind. Der Minister verfügt ferner, daß alle von den Provinzial-Justizbehörden erlassenen, mit dieser Verfügung nicht übereinstimmenden Anordnungen sofort aufzuheben oder entsprechend abzuändern sind.

— (Dem Abgeordnetenhause) soll sofort nach der Eröffnung des Landtages ein Gesetzentwurf, betr. die Regelung der Landestrauer zugehen. Die Vorschriften über die Landestrauer beruhen auf dem neuen Trauerreglement vom 7. Oktober 1797. Durch die Kabinets-Ordre vom 28. November 1845 sind die Bestimmungen dieses Reglements über die Privat- und Familientrauer aufgehoben, dagegen diejenigen über die Landestrauer zum Theil aufrecht erhalten worden, wonach z. B. die Musik und die Schauspiele acht Tage lang eingestellt werden, die Kanzleien sechs Wochen lang schwarz siegeln müssen rc. rc. Die Verhängung der Landestrauer anläßlich des Heimganges der Kaiserin Friedrich hatte in manchen Kreisen wegen der Nachwirkung auf die Geschäftswelt zu Bedenken Anlaß gegeben. Der angekündigte Gesetzentwurf will nunmehr die Frage neu regeln.

— (Eine Erklärung von 15 Arbeitern) der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balkan, die jetzt veröffentlicht wurde, stellt laut Meldung aus Stettin fest, daß die in einer Versammlung von Arbeitern des Balkans in Bredow am 6. d. M. über das Zustandekommen der kürzlich an den Kaiser abgesandten Adresse aufgestellten Behauptungen unwahr sind. Die 4147 Unterschriften der Adresse seien nur durch die 15 Unterzeichner der Erklärung und durch Mitarbeiter gesammelt worden. Es habe kein Beamter oder Meister des Balkans dabei mitgewirkt. Sämmtliche 4147 Unterzeichner der Adresse hätten ihre Unterschrift freiwillig hergegeben; sie seien dazu von Beamten oder Meistern des Balkans weder gezwungen noch durch Drohungen beeinflußt worden. Von 6016 Arbeitern der Fabrik hätten sich demnach 2869 von vornherein ausgeschlossen, und die in der Versammlung am 6. d. M. erschienenen 1000 die 1200 Arbeiter hinter der größeren Mehrzahl nur zu den Reihen der letzteren gehört haben.

— (Die Oppositionsblätter) kündigen bereits einen ernsten Blüthenstrauß von Interpellationen an, den sie zu der feierlichen Gelegenheit der Eröffnung des preußischen Landtags auf den Tisch der Regierung niederzulegen beabsichtigen. Dazu gehören vor allem: Fall Lösning, Trakehner Prozeß, politische Mißgriffe u. a. m. Dieser Strauß wird dem Empfänger jedenfalls recht stachlige Dornen und gar keine Rosen bringen. Um die bevorstehenden dornigen Angriffe theilweise abzuschwächen, hat der Minister des Innern in seiner von uns mitgetheilten Verfügung

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Corony.

19] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Victoria begrüßte das junge Mädchen sehr freundlich. Lisbeth war ganz verwirrt, als sie sah, daß die Baronesse nicht allein war. Diese stellte vor: „Mein Cousin, Graf von Clairville — Fräulein Walter."

Elisabeth stammelte einige Worte und reichte ihr das Körbchen hin.

„O, was für prächtige Erdbeeren unter dieser Blumenfülle!" rief Fräulein von Dunois.

„Ich habe die schönsten und größten ausgesucht."

„Und das Beet meinetwegen geplündert!"

„O nein, nächste Woche werden wieder eine ganze Menge Früchte reif. Sie sind vortrefflich gerathen."

„Das gnädige Fräulein scheint eine ausgezeichnete Gärtnerin zu sein", bemerkte Henry.

„O ja, die Pflege meines Gärtchens macht mir Freude", erwiderte das junge Mädchen und wollte sich verabschieden, doch Victoria erklärte: „So schnell lasse ich meinen lieben Besuch nicht fort. Sie müssen sich erst ein wenig ausruhen und erfrischen. Bitte, legen Sie den Hut ab."

Elisabeth that es und sah nun mit ihrem blonden Haar noch viel lieblicher aus.

Die Baronesse klingelte und gab Joseph mit leiser Stimme einige Befehle.

Clairville hatte sich erhoben.

„Erlauben Sie, gnädiges Fräulein?"

Damit nahm er den Hut, den sie auf dem Schoß hielt, und hängte ihn an einen Zweig, der das geöffnete Fenster streifte. Dabei traf Elisabeth ein etwas dreist bewundernder Blick. Aber sie war viel zu unerfahren, ihn zu verstehen. Ein bisher ungeahntes Glücksgefühl schwellte ihre junge Brust und tauchte ihr holdes Gesicht in entzückende Röthe.

„Wie heiß Ihnen geworden ist!" bedauerte Victoria, indem sie mit ihrer kühlen, schlanken Hand das anmuthige Gesichtchen streichelte.

Joseph servierte ein auserwähltes Gabelfrühstück.

Lisbeth nippte wie ein Vögelchen von den Delikatessen und Getränken, aber ruhiger floß ihr Blut deshalb nicht, und so heiß hatten ihre Pulse noch nie geschlagen, niemals war ihr so wonnig und so weh zu Muthe gewesen, wie jetzt, da sie sich endlich anschickte, nach Hause zurück zu kehren.

„Wir wollen Fräulein Walter noch eine kurze Strecke begleiten", sagte die Baronesse.

Zwischen blumigen Wiesen, die wie bunt gestickte, grüne Sammtteppiche aussahen, schritten die drei dahin. Lieschen trug den Strohhut in der Hand, und ein schmeichelnder Luftzhauch spielte mit ihrem Haar, es bald über die Stirn, bald zurückwehend, so daß die zarten blauen Aederchen an den Schläfen sichtbar wurden.

Der Weg wurde immer schmaler und führte zu einem kleinen Bach.

„O, der Steg ist zerbrochen!" rief Elisabeth, die vorhin von der anderen Seite gekommen war.

„Wenn man aber auf die Steine tritt, kann man ganz bequem hinüber gelangen", erwiderte Victoria. „Fürchten Sie sich? Nur keine Angst! Ich gehe mit gutem Beispiel voran. Danke, Henry, ich bedarf des Beistandes nicht."

Sicher und graziös, kaum den Saum des Kleides netzend, erreichte sie das jenseitige Ufer. Elisabeth aber setzte das Füßchen ziemlich ängstlich auf den schlüpfrigen, durchaus nicht festliegenden Stein. Herr von Clairville beeilte sich, der Zaghaften behilflich zu sein, und drückte bei dieser Gelegenheit zärtlich die kleine Hand, welche in der seinigen lag. Da war's dem jungen Mädchen, als fluthe es heiß von den Fingerspitzen bis zum Herzen und als habe sie plötzlich in eine bisher kaum geahnte Wunderwelt hinein geblickt.

„Nun wollen wir zurück gehen, Henry", sagte die Baronesse, als Lisbeths Elternhaus in Sicht kam.

„Wie Du befiehlst, Cousine", erwiderte er.

„Ich würde bei Ihren lieben Eltern vorsprechen", fuhr Fräulein von Dunois zu Lieschen gewendet fort, „aber Papa ist immer noch leidend und in gereizter Stimmung. Deshalb möchte ich ihn nicht warten lassen."

„O nein, wie dürften Sie das? Es war schon so gütig von Ihnen, bis hierher mitzukommen. Tausend Dank! Möge der Herr Baron recht bald wieder hergestellt sein!"

„Auf Wiedersehen! Viele Grüße an die Ihrigen!"

Die Baronesse küßte Lieschens Stirn.

„Auf Wiedersehen!" sagte auch Clairville.

Wie ein scheues Vögelchen schlüpfte die Kleine in das Gehölz, den kürzesten Weg nehmend. Aber als sie noch einmal schüchtern das Köpfchen wandte, bemerkte sie, daß auch Henry zurück sah. Gleich einem Feuerstrahl sprühte es aus seinem Blick tief in ihr junges, heftig pochendes Herz hinein, und dabei war ihr so froh, so wonnig zu Muthe. Der ganze Himmel mit seinem reinen Blau und goldigen Sonnenglanz schien in ihre Seele zu strahlen.

Unterdessen schritten Victoria und Clairville dem nahen Schlosse zu.

„Ein liebes Kind, nicht wahr?" sagte die Baronesse.

„O ja — sehr niedlich —" entgegnete er zurückhaltend. „Ein wenig linkisch und unbeholfen —"

„Linkisch? Unbeholfen? Das gewiß nicht. Ich finde Lieschens Schüchternheit unbeschreiblich hold."

„Die Extreme berühren sich", scherzte er. „Was Dich anbelangt, so bist Du doch weit eher „Walküre" als „deutsches Gretchen".

„Da hast Du recht. Wenn es darauf ankäme, wäre ich wohl im Stande, mit Speer und Schild wider einen Feind zu streiten oder — da man sich heutzutage dieser Waffen nicht mehr bedient — auf andere Art zu kämpfen. Dessenungeachtet erscheint mir zarte Schutzbedürftigkeit sehr lieblich. Walters sind herrliche, feingebildete Menschen, das giebt sogar mein oft ungerechter und verbitterter Vater zu. Der kleinen Lisbeth bin ich so herzlich gut, wie einer jüngeren Schwester. Wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030114015/fragment/page=0001

an die Polizei-Behörden die Mißgriffe ohne Umschweife bedauert und vor einer Wiederholung ähnlicher Eigenmächtigkeiten gewarnt. Die vom Minister angeordnete verschärfte Ueberwachung und Belehrung der untersten Polizeiorgane wird das Geschehene freilich nicht ungeschehen machen, aber doch vielleicht für die Zukunft Wandel schaffen.

— (Nach der Prüfungsordnung für Volksschullehrer) haben, wie die „Berl. Polit. Nachr." schreiben, diese die zweite Prüfung an einem Seminar desjenigen Regierungsbezirks, in welchem sie im Schuldienste stehen, abzulegen. Diese Bestimmung ist, wie der Kultusminister in einer den Provinzialschulkollegien und Regierungen mitgetheilten Verfügung betont, nach der gegenwärtigen Einrichtung der Prüfung für die Zulassung der Lehrer in erster Linie maßgebend. Eine Berücksichtigung des Seminars, an welchem der Lehrer ausgebildet ist, kann nur stattfinden, wenn zugleich jener Bestimmung genügt wird.

— (Von dem evangelisch-sozialen Kongreß), der am Sonntag und Montag in Elberfeld tagte, ist beschlossen worden, an das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus nochmals die dringende Bitte zu richten, die königliche Staatsregierung aufzufordern, baldmöglichst den schon seit Jahren vorbereiteten Wohnungsgesetzentwurf dem Hause vorzulegen. Die Petition geht von dem Ausschuß des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, der 74 000 Mitglieder zählt, aus.

* **Breslau,** 12. Januar. In der heute tagenden schlesischen Provinzialversammlung des Bundes der Lanwirthe verlas der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Hirt, einen Antrag, nach welchem die Versammlung dem engeren Bundesvorstande für sein energisches Eintreten im Kampfe um den Zolltarif ihren Dank und ihr Vertrauen ausspricht. Zu diesem Antrage bemerkte der Herzog von Ratibor, daß er, wenn der Antrag angenommen würde, aus dem Bunde ausscheiden müsse. Der Antrag wurde einstimmung angenommen.

* **Köln,** 12. Januar. An der heute Nachmittag erfolgten Eröffnung der Meisterkurse für die Rheinprovinz nahmen Handelsminister Möller, Oberpräsident Nasse, die Regierungspräsidenten der Provinz, mehrere Abgeordnete, die Präsidenten der fünf rheinischen Handwerkskammern und zahlreiche Freunde und Förderer des Handwerks theil.

Schweiz.

Zur Affaire der sächsischen Kronprinzessin.

Das „Berner Tageblatt" bringt einen längeren Artikel, in dem u. a gesagt wird, daß das Schweizer Volk anfänglich geneigt gewesen sei der Kronprinzessin als einer Verfolgten sein weitherziges Mitleid zu schenken, daß aber die Stimmung, wenigstens in der deutschen Schweiz, rasch umgeschlagen habe. „Je früher die Kronprinzessin mit ihrem Giron aus Genf verschwinde, desto besser sei es für die Schweiz. Die Prinzessin thäte überhaupt besser, sich in ein Land zu begeben, wo nach erfolgter Scheidung die schuldige Ehebrecherin ihren Geliebten heirathen dürfe; in der Schweiz sei dies nicht möglich. Selbst Advokat Lachenal werde die vorhandenen Hindernisse nicht wegzuräumen vermögen." — Herr Lachenal erwiderte übrigens in Genf einem Wiener Journalisten auf die Frage, warum Giron denn so oft sein Exil in Lausanne verlasse und nach Genf komme, folgendes: „Ja, so ruhig abwarten kann er eben nicht. Junges Blut, wissen Sie. Ich habe ihn ernstlich ersucht, vorsichtig zu sein, er will aber von der Kronprinzessin nicht lassen." — Nach einer Meldung aus Paris hat sich Maître Clunet zu dem Plan der Prinzessin, später mit Giron nach Paris zu ziehen, geäußert. Der französische Jurist, der als Autorität für internationale Rechtssachen gilt, erklärt, keine Bestimmung der französisch-sächsischen Staatsverträge von 1850 und 1871 könnte die Prinzessin Luise verhindern, nach erfolgter Ehescheidung in Paris zu heirathen oder verheirathet in Paris zu leben.

Giron erklärte einem Vertreter des Brüsseler „Petit Bleu", es sei nicht wahr, daß Erzherzog Joseph nach Genf gekommen sei, um der Kronprinzessin im Auftrag des österreichischen Kaisers irgend welche Vorschläge zu machen. Es sei völlig unwahr, daß eine Trennung zwischen ihm und der Prinzessin bevorstände. — In den Kreisen, welche Giron persönlich kennen, hält man die Nachricht von einem Erpressungsversuch des jungen Mannes für völlig unglaubwürdig. Giron habe ein nicht unbeträchtliches eigenes Vermögen, ferner sei er zwar ein noch etwas unklarer, aber doch idealistisch veranlagter Charakter.

Spanien.

Schlimme Nachrichten aus Marokko.

Die Zustände in Marokko haben sich in nicht unbedenklicher Weise verschlimmert. Uebereinstimmend wird von verschiedenen Seiten gemeldet, daß die Lage des Sultans unhaltbar geworden sei. Aus Tanger wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die Konsuln in Fez sind angewiesen worden, die Stadt zu verlassen. Der deutsche Postkurierdienst zwischen Fez und Tanger ist eingestellt worden. Der Sultan wird sich kaum lange mehr halten können. Er ist an der Spitze seiner Truppen aus Fez ausgerückt und hat an der Zebubrücke Aufstellung genommen. Hier sind bereits Gerüchte verbreitet, daß er wiederum geschlagen worden sei. Muly Arafa, der Onkel des Sultans, ist hier eingetroffen, um Geld und Hilfe zu erbitten. In den hiesigen Gesandtschaften herrscht der größte Pessimismus. Der russische Gesandte erklärt, der Sultan werde sich wahrscheinlich gezwungen sehen, nach Rabat zu flüchten, wo jedoch gleichfalls Aufruhr und Verwirrung herrscht. Der spanische Konsul in Rabat mußte, um sein Leben zu retten, fliehen. Nach Ansicht des hiesigen russischen Gesandten würden die Mächte vermuthlich genöthigt sein, einzuschreiten, wobei sie allerdings sich bemühen würden, den status quo so weit als möglich aufrecht zu erhalten. Die erste Maßregel würde voraussichtlich die Beschlagnahme der maurischen Zollämter an der Küste sein. Eine bewaffnete Einmischung würde nur im Falle eines Christengemetzels erfolgen. Frankreich und Rußland seien in völligem Einvernehmen und rechneten auf die freundschaftliche Gesinnung Spaniens. England habe Fehler begangen und sei mitschuldig an den gegenwärtigen Wirren. Der Hauptfehler sei das Bemühen Englands gewesen, den Sultan zu Reformen zu veranlassen. Nunmehr habe England seinen Einfluß in Marokko eingebüßt.

Die Thatsache, daß der Sultan seinen vor einiger Zeit freigelassenen Bruder Muley Mohamed wieder hat verhaften lassen, deutet darauf hin, daß der Versuch, der Revolution durch Entgegenkommen gegen die Rebellen die Spitze abzubrechen, mißlungen ist. Die dadurch hervorgerufene Verschärfung der Lage tritt in folgender Meldung des „B. L.-A." aus Tanger hervor: Die letzte zuverlässige Post aus Fez bestätigt die verzweifelte Lage des Sultans. Alle Konsuln und die sonstigen Europäer sollen Fez verlassen haben. Der deutsche Postbeamte übergab die Geschäfte einem Araber. Es ist unbestimmt, ob der Sultan seinen Rückzug nach Tanger oder Rabat versuchen wird. Der Sultan beabsichtigt, im äußersten Nothfall sich nach der Westküste durchzuschlagen. Der spanische Konsul in Rabat meldet gleichfalls beunruhigende Gährungen. Die Europäer gehen von dort nach Casablanca. Nach absolut authentischer Information steht der Prätendent wieder vor Fez. Es ist also ein Zusammenstoß jeden Augenblick zu erwarten, wofern er nicht durch die eingetretenen Sturzregen verzögert wird. — Weiter wird ergänzend aus Tanger unterm 12. gemeldet: Die Behörde erhielt gestern Nacht eine Eilpost, welche bestätigte, daß Muley Mohamed seinem Bruder, dem Sultan, abtrünnig sei und auf Rache sinne — er war sieben Jahre Gefangener —. Es erging der Befehl zu seiner Verhaftung. Seine Wohnung wurde von Soldaten umstellt und seine geringsten Bewegungen durch Späher überwacht, was eine allgemeine Erbitterung in der Bevölkerung des maurischen Fez hervorrief.

Weiteres zum Attentatsversuch.

Die anfänglich große Eregung über den Vorfall am Sonnabend legte sich, je mehr die Ueberzeugung durchdrang, daß der Anschlag thatsächlich nur gegen den Oberhofmarschall, den Herzog von Sotomayor, gerichtet war. Der Attentäter erklärte auf der Polizeiwache, daß er Kammerdiener gewesen sei und nach Argentinien auswanderte, um dort sein Glück zu versuchen. Im letzten Juni kehrte er nach Spanien zurück. Er wandte sich unter Einreichung seiner Papiere an den Oberhofmarschall, den er um eine Anstellung bat. Das Gesuch wurde abgelehnt, die Papiere aber angeblich nicht zurückgegeben, wodurch er verhindert wurde, eine anderweitige Stellung zu finden. Das sei der Grund zur That gewesen. — Der Arzt des Gefängnisses, in welchem der Attentäter Feito interniert ist, erklärte diesen für einen Visionär. Der Untersuchungsrichter ordnete eine genaue ärztliche Untersuchung Feitos an, um Material zur Uebernahme des Prozesses zu sammeln. Aus den bei Feito vorgefundenen Briefen ist zu entnehmen, daß sich seine Familie in Buenos Aires befindet.

Amerika.

Zum Konflikt mit Venezuela.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Caracas vom 11. gemeldet: Der amerikanische Gesandte Bowen hat unter großen Kundgebungen von Seiten der Angehörigen sämmtlicher fremden Kolonien Caracas verlassen. Präsident Castro hatte sich mit dem gesammten Kabinet zum Bahnhof begeben, um ihn abfahren zu sehen. Bowen ist Mittags in La Guayra angekommen und hat sich für seine Reise nach Washington auf dem amerikanischen Depeschenboot „Delphin" eingeschifft. — Die venezolanische Regierung versprach Bowen, als sie ihn für die Verhandlungen in Washington bevollmächtigte, das Reisegeld zu erstatten, war jedoch nicht im Stande, das Geld zu bezahlen, und mußte die nöthigen 5000 Dollars von fremden Geschäftsleuten in Caracas sammeln lassen.

Die venezolanische Regierung ist davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Mächte nicht beabsichtigen, die Blockade vor der Ankunft Bowens in Washington aufzuheben. Wie dazu aus zuverlässiger Quelle verlautet, hängt jedoch die Aufhebung der Blockade nicht vom Zeitpunkte der Ankunft Bowens in Washington, sondern davon ab, ob Bowen als Bevollmächtigter Castros, des letzteren endgültige Annahme der Vorbehalte der Mächte mitbringt.

Aus der Umgebung.

* **Dölau,** 13. Januar. (Seltenheit.) In dem Garten des Herrn Langrock hierselbst, Gasthof „Dölauer Haide", wurde gestern von einem Kirschbaume ein Zweig mit Blüthen gepflückt.

* **Merseburg,** 12. Januar. (Frevel.) In einer der letzten Nächte hat ein Zerstörungswüthiger an den Mauerköpfen des Wölfelschen Grundstücks dicht an der Schulbrücke sein Müthchen gekühlt, indem er dieselben lockerte und theilweise herabwarf. Es ist schade, daß man solche Subjekte nicht immer auf frischer That ertappt, um sie sofort für dieses sinnlose Treiben zur Verantwortung ziehen zu können.

w **Crumpa** b/Mücheln, 12. Januar. (Die Masern) treten hier so heftig auf, daß die Schulen geschlossen werden mußten. 4 Kinder sind der Krankheit bereits zum Opfer gefallen.

h. **Cönnern,** 12. Januar. (Aus seiner Behausung entfernt) hat sich vor einigen Tagen der 65jährige Böttchermeister Schüler. Der Bedauernswerthe litt seit einiger Zeit an Wahnvorstellungen und soll sich in diesem Zustande nach Trebnitz resp. Alsleben begeben haben. Die hier wohnenden Verwandten sind für jede Nachricht über den Verbleib des Sch. dankbar.

* **Theißen,** 12. Januar. (Attentat.) In einer der letzten Nächte wurden auf der Straße von Nixditz nach Pirkau auf einen Dienstknecht aus Pirkau zwei Revolverschüsse aus einem Versteck heraus abgegeben. Der so in Gefahr Versetzte rettete sich durch Flucht. Ueber die Person des Thäters, sowie über dessen Bewegarund konnte nichts ermittelt werden.

* **Hettstedt,** 12. Januar. (Diebstahl.) In grober Weise hat die Frau des Maurers Kuhwald das Vertrauen sowohl des Hauswirthes als auch dasjenige eines hiesigen Fleischermeisters, bei dem sie Aufwartedienste verrichtete, getäuscht. Wie eine am Sonnabend vorgenommene Haussuchung ergab, hat die Frau ihrem Hauswirth aus dem Laden Schuhe und dem Fleischermeister Wäschestücke und dergleichen mehr gestohlen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Diebin in noch viel größerem Umfange den Begriff von Mein und Dein verwechselt, als bis jetzt festgestellt ist. Die Ermittelungen werden deshalb noch weiter fortgesetzt. In den von der Spitzbübin zurückgelassenen Sachen ist noch weiter fremdes Eigenthum, Oberröcke u. s. w. gefunden. Unter anderem sind auch ein Paar angefangene gestickte Schuhe beschlagnahmt, die Eigenthum des bei dem Fleischermeister in Diensten stehenden Mädchens sind und von diesem als Weihnachtsgeschenk bestimmt waren.

* **Paupitzsch,** 12. Januar. (Feuer.) Bei dem Feuer, welches in der Nacht zum Sonntage eine dem Herrn Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus gehörige Scheune einäscherte, wurden 2500 Ctr. Stroh, 360 Ctr. Heu, 320 Schock Hafer- und 260 Schock Gersten-Garben ein Raub der Flammen; außerdem verbrannten der dort eingestellte Dreschkasten, die Strohpresse und ein Ackerwagen, ebenso wurden auch noch verschiedene andere Ackergeräthschaften vom Feuer beschädigt.

W. **Weißenfels,** 13. Januar. (Verunglückt.) Nachdem erst vorgestern auf hiesiger Station der Bremser Schade aus Leipzig tödtlich überfahren worden war, wurde gestern Abend der Rangiermeister Grüber überfahren und tödtlich verletzt. Vor Jahresfrist wurde der Sohn des Verunglückten auf hiesiger Station ebenfalls todtgefahren.

* **Quedlinburg,** 12. Januar. (Ausgefallene Gottesdienste.) Wie das hiesige „Kreisblatt" berichtet, mußte in dem benachbarten 500 Einwohner zählenden Dorfe Stecklenberg seit dem 1. Advent an drei Sonntagen der Gottesdienst ausfallen, da sich kein erwachsenes Gemeindemitglied zu diesem eingefunden hatte.

* **Dessau,** 11. Januar. (Ehrenbürgerrecht.) Der hiesige Gemeinderath beschloß gestern Abend in geheimer Sitzung, dem scheidenden Staatsminister Dr. von Koseritz das Ehrenbürgerrecht der Stadt Dessau anzutragen.

* **Aus Thüringen,** 12. Januar. (Ertrunken.) Der in der Gegend von Kahla als Original allgemein bekannte Theodor Löwy aus Klein-Eutersdorf wurde bei Naschhausen todt aus der Saale gezogen. Er war beim Suchen von Kalmus an der stark angeschwollenen Saale ausgeglitten und ist in den Fluthen ertrunken.

W **Freyburg,** 12. Januar. (Versuchter Einbruch.) Der Landwirth Geißler hat in seinem Hause einen Laden, in dem er jetzt seine Speisevorräthe aufbewahrt. Vermuthlich haben Diebe am Tage durch Drahtfenster die verlockende Beute gesehen, denn in der letzten Nacht versuchten solche den Draht, vor dem der Holzladen nicht eingesetzt war, einzudrücken. Durch das Geräusch wurde Frau G. aus dem Schlafe geweckt und verscheuchte die Einbrecher.

Voraussichtliches Wetter am 14. Januar 1903.

Bei West- und Nordwind theils heiter, theils bedeckt, meist trocken mit leichtem Frost.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle 13. Januar.

* **Der Geburtstag des Kaisers** wird von der patriotisch gesinnten Bürgerschaft unserer Stadt in der üblichen Weise gefeiert werden. Vormittags $9^1/_2$ Uhr findet in der Domkirche Festgottesdienst statt, an welchem die Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden theilnehmen. Von $8^1/_2$ Uhr ab bis zum Beginn des Gottesdienstes wird auf dem festlich geschmückten Altan des Rathhauses eine Musikkapelle vaterländische Weisen spielen. Nachmittags $3^1/_2$ Uhr wird im oberen Saale des Stadschützenhauses ein Festmahl veranstaltet. Listen zur Einzeichnung der Namen von Theilnehmern an diesem Festmahl sind bei dem Stadtsekretär, Zimmer Nr. 30, sowie bei dem Oekonomen des Stadschützenhauses ausgelegt. Abends nach Eintritt der Dunkelheit werden die rathhäuslichen Gebäude auf dem Markte illuminiert. Daneben halten zahlreiche Vereine, namentlich die Kriegervereine, Feiern ab. — Seitens der Garnison wird der Geburtstag des Landesherrn in folgender Weise begangen: Am 26. Abends findet Zapfenstreich statt. Die Kapelle der Sechsunddreißiger marschiert von der Kaserne auf dem Roßplatze durch die Dessauerstraße, Steinstraße nach dem Stadttheater, woselbst sie mit der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 75 zusammentrifft, die von der Artillerie-Kaserne durch die Merseburgerstraße, Leipzigerstraße, Poststraße kommt. Um 7 Uhr 50 Min. geht der gemeinsame Zapfenstreich vom Stadttheater ab weiter, und zwar über die Promenade, durch die Geiststraße, Bernburgerstraße, Händelstraße, nach dem Advokatenweg vor die Wohnung Sr. Excellenz des Generalleutnant v. Prittwitz und Gaffron. Hier werden 4 patriotische Musikstücke gespielt. Am 27. ist Morgens $7^1/_2$ Uhr großes Wecken. Dabei marschiert die Kapelle der Sechsunddreißiger von der Kaserne I Reilstraße, Triststraße, Richard Wagnerstraße, Reichardstraße, Advokatenweg, Mühlweg, Bernburgerstraße, Geiststraße, Promenade, Steinstraße, Dessauerstraße nach Kaserne II. Die Kapelle des Art.-Regiments 75 bewegt sich vom Stadttheater ab durch folgende Straßen: Poststraße, Leipzigerstraße, Markt, Schmeerstraße, Rannischestraße, Neue Promenade, Königstraße, Franckestraße, Riebeckplatz, Merseburgerstraße nach der Artilleriekaserne. Vormittags ist Militärgottesdienst in der Garnisonkirche und um $12^1/_2$ Uhr Parade auf dem Hallmarkte, an welcher sich auch die Kriegervereine mit ihren Fahnen betheiligen. Während der Parade feuert eine Batterie des Artillerie-Regiments einen Ehrensalut ab. Abends finden für die Mannschaften der Garnison in verschiedenen Lokalen Vergnügen statt.

* **Zur Stadtrathswahl.** Der Magistrat hat beschlossen, der Eingabe der Stadtverordneten-Versammlung an den Herrn Minister beizutreten, in welcher um die Bestätigung des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Herrn Stadtverordneten Richter gebeten wird.

* **Personalnachrichten im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Halle.** Dem Postsekretär Büchner in Weißenfels ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen. Angenommen sind als Postgehülfen Ganß und Schuppe in Halle. Etatsmäßig angestellt sind: der Postassistent Schäfer aus Gnesen in Hettstedt, der Telegraphen-Hülfsmechaniker Lambert in Halle als Telegraphen-Mechaniker. Versetzt sind: der Postverwalter Eylitz von Großrhüden nach Ortrand, der Ober-Postassistent Kitze von Hettstedt nach Merseburg, die Postassistenten Ast von Limbach nach Weißenfels, Wölfer von Merseburg und Jungmann von Artern nach Halle; ferner von Halle die Postassistenten Brenner nach Delitzsch, Knoblauch nach Corbetha, Ernst und Wendling nach Leipzig, die Postassistenten Aue von Teuchern nach Alfeld (Leine), Besser von Nebra nach Krojanke, Börner von Weißenfels nach Teuchern, Bräunig von Halle-Trotha nach Naumburg, Klepzig von Belgern nach Gräfenhainichen, Kuhblank von Roßla nach Eisleben, Kühne von Ortrand nach Artern, Karl Meyer von Eisleben nach Leipzig und G. R. Richter von Weißenfels nach Nebra.

* **Militärisches.** Das gefechtsmäßige Schießen des Füsilier-Regiments Nr. 36, welches s. Z. verschoben wurde, findet nunmehr vom 19. bis 24. d. Mts. bei Räthern statt.

* **Postalisches.** Infolge der Unruhen in Marokko ist der Postanweisungsdienst bei den deutschen Postanstalten in Fes und Marrakesch bis auf weiteres eingestellt worden. Postanweisungen und Briefsendungen mit Nachnahme nach diesen beiden Orten können daher vorläufig nicht angenommen werden. — In Nanking (China) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden. Ihre Thätigkeit erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst sowie auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen Paketen mit oder ohne Nachnahme und von Briefen, Kästchen und Paketen mit Werthangabe und mit oder ohne Nachnahme. — In Agome Palime (Togo) ist am 1. Januar eine Postagentur eingerichtet worden, deren Thätigkeit sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst erstreckt. Nachnahme ist bei eingeschriebenen Briefsendungen zugelassen. Die Taxen und Versendungsbedingungen sind dieselben wie für die übrigen Postanstalten des Togo-Schutzgebietes.

* **Schonzeit.** Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg ist der Beginn der Schonzeit für Wachteln, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, sowie für Haselwild auf den 18. Januar festgesetzt.

* **Stadttheater.** Morgen, Mittwoch findet die letzte Aufführung der phantastischen Oper „Hoffmanns Erzählungen" statt. Die drei weiblichen Hauptpartien werden wieder von den Damen v. Boër, Stoll und Dietz gesungen. Am 21. Januar gastieren die Kgl. Hofschauspielerinnen Rosa Poppe und Amanda Lindner sowie die Kgl. Hofschauspieler Adalbert Matkowsky, Arthur Krausneck und Roderich Arndt im Stadttheater. Zur Aufführung bringen diese Sterne des vornehmsten deutschen Kunstinstituts W. v. Goethe's „Torquato Tasso". Für dieses Gastspiel gelten die üblichen Gastspielpreise. — Die zweite Aufführung des Schauspiels „Monna Vanna" findet am Donnerstag den 15. Januar statt.

* **Neues Theater.** Emil Meßthaler beschließt morgen, Mittwoch, sein Gastspiel indem er nochmals in Rovettas spannendem Schauspiel „Die Unehrlichen" auftritt. Am Donnerstag findet die 6. Aufführung von Blumenthal und Kadelburgs „Theaterdorf" statt. Der nächste Dichterabend (drei Einakter) den Herr Direktor Mauthner veranstaltet, wird dem modernen aktuellen Dramatiker Max Dreyer gewidmet sein und gelangen dabei dessen hier noch nicht aufgeführten drei einaktigen Komödien: „Putz", „Volksaufklärung" und „Stichwahl" zur Aufführung. — Für den bereits eröffneten Vorverkauf zum Gastspiel Coquelin Aîné ist schon jetzt ein lebhaftes Interesse zu verzeichnen. — Von Mitgliedern des Preußischen Beamtenvereins gelangen an die Direktion so viele Anfragen wegen Beamtenkarten, daß die Direktion sich veranlaßt sieht, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Beamtenkarten nur bei dem Vorstand des Beamtenvereins erhältlich sind.

* **Walhalla-Theater.** Vor völlig ausverkauftem Hause trat gestern Abend die neueste „Attraktion" der Spezialitäten-Theater, Dr. Fritz Friedmann, der ehemalige berühmte Rechtsanwalt, auf. Friedmann ist, nachdem er in seinem Beruf Schiffbruch erlitten hat, nach verschiedenen Kreuz- und Querfahrten auf dem Brettl gelandet, um von hier aus in einer eigens für diesen Zweck zurechtgemachten Soloscene sein phänomenales Rednertalent an den Mann zu bringen. Ein Rechtsanwalt befindet sich in seiner Arbeitsstube, um die Vertheidigung eines des Mordes angeklagten jungen Ehemannes auszuarbeiten. Friedmann hielt gestern nach kurzer Einleitung eine Rede, in welcher er sich an das Publikum gleichsam wie an die Geschworenen eines Gerichtshofs wandte, und erzielte einen solchen Erfolg, daß er durch stürmischen Beifall wiederholt hervorgerufen wurde. — Heute, Dienstag Abend tritt Dr. Fritz Friedmann zum letzten Male im Walhalla-Theater auf.

* **Apollotheater.** Es sei nochmals auf das am 14. d. Mts. stattfindende Maskenfest hingewiesen, das nach den Vorbereitungen, die bis jetzt getroffen wurden, einen äußerst amüsanten Verlauf zu nehmen verspricht.

* **Welt-Panorama,** gr. Ulrichstraße 6, I. Eine hochinteressante Reise wird in dieser Woche ausgeführt, es geht nach der herrlichen Steiermark, von der die Besucher einen wesentlichen und zwar den schönsten Theil durch Vorführung prächtiger Aufnahmen kennen lernen. Römerbad, Schlangenburg, Landsberg, Cilli, Graz, Maria-Trost, Bruck an der Mur, Donawitz, Leoben, Dürrenstein, Murau, Schloß Lichtenstein, Knittelfeld, Trieben, Admont ꝛc., ferner liebliche Thäler, Berge und Seeen ziehen in bunter Reihenfolge an den Augen vorüber und fesseln den entzückten Beschauer. Nächste Woche: Thüringen.

* **Hebbel-Vorlesung.** In seiner zehnten Vorlesung sprach Herr Georgy über Hebbels Tragödie „Gyges und sein Ring". Die vom Dichter selbst bezeichnete Idee der Sitte, wurde aus dem Gange der Handlung, der äußeren und inneren Komposition, der Diktion und der Stellung der drei Hauptcharaktere zu einander so eingehend nachgewiesen, daß in dieser Tragödie ein Kunstwerk von wunderbarer Geschlossenheit aus der Dekomposition entstand. Insbesondere war die Vorlesung der innigen Bezogenheit beider Theile der Handlung, dem „Reformwerk" des Königs an Land und Leuten und dem Schauen der Schönheit der Königin durch

---

kann ein in ländlicher Einsamkeit aufgewachsenes Mädchen über jene gesellschaftliche Routine verfügen, die Du bei ihr vermissest? Linkisch und unbeholfen ist sie nicht, o nein! Ihre kindliche Bescheidenheit und Zurückhaltung sind voller Reiz und Anmuth."

„Ist es meine Schuld, wenn ich die Vorzüge dieser Kleinen neben den Deinigen nicht bemerkte?"

„Keine Schmeicheleien, Henry! Du weißt, daß ich solche nicht liebe. Wir wollen immer wahr und aufrichtig gegen einander sein."

„Ich bin es, indem ich so spreche. Aber da Du Offenheit verlangst —"

„Nun?"

„So will ich nicht verschweigen, daß ich hoffte, wärmer von Dir empfangen zu werden."

Sekundenlang schritt sie schweigend neben ihm her und sagte dann ruhig: „Du mußt mich nehmen, wie ich bin. Lebhafte Gefühlsäußerungen waren nie meine Sache."

„Allerdings nicht. Aber ich meine, es hätte sich doch manches zwischen uns geändert."

„Nicht, daß ich wüßte. Ich bin Dir herzlich zugethan, wie ich es immer war, aber leidenschaftliches Empfinden lag mir stets fern."

Sie sah nach den Fenstern des Schlosses hinauf. „Die Vorhänge in Papas Schlafzimmer sind immer noch zugezogen. Ich muß wissen, was das bedeutet. Entschuldige mich meines längeren Ausbleibens wegen bei Großmama."

Sie eilte die Treppe empor. Im Korridor ging Joseph wie eine Schildwache vor den Gemächern seines Herrn auf und ab.

„Schläft Papa?" fragte sie.

„Ja, gnädiges Fräulein. Der Herr Baron haben eine schlechte Nacht gehabt und schlafen jetzt."

Schon wollte sie sich entfernen, als sie plötzlich stehen blieb und rief: „Wie dürfen Sie es wagen, mich zu belügen? Papa schläft nicht! Er spricht mit jemandem. Wer ist bei ihm?"

„Niemand, gnädige Baronesse."

„Ich höre doch sehr laut und aufgeregt sprechen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030114015/fragment/page=0002

Gegen, aneinander durch die Idee der Sitte und damit naturgemäß dem Charakter des Königs Kandaules gewidmet. Nächsten Montag liest Herr Georgi über Hebbels „Nibelungen".

* **Der vierte populär-wissenschaftliche Vortrag** im Gemeindehause zu St. Georgen ist auf Donnerstag, 15. Januar, Abends 8 Uhr angesetzt. Herr Oberlehrer Dr. Neubauer, dem als Historiker ein Ruf vorangeht, wird über Felsmannschaft Geniemay sprechen. — Eintrittskarten sind im Gemeindehause erhältlich. — Dem Vortrage wird sich geselliges Beisammensein in den Vereinsräumen anschließen.

* **Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey Halle-Nord** eröffnet am Freitag, Abends ½9 Uhr, in seinem Vereinslokal, Bauers Felsenkeller, einen neuen Unterrichts-Abschnitt.

* **Zu Maschinen-Technischen Verein** sprach Herr Ingenieur Bentin über die Fabrikation der Goerz-Doppel-Anastigmate für photographische Apparate. In längerer Rede und unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder erläuterte der Vortragende die Herstellung dieser Glaslinsen, welche unter Beobachtung peinlichster Sorgfalt und Geschicklichkeit, insbesondere beim Schleifen derselben, erfolgt. — Mit gespanntem Interesse folgten die Anwesenden den hochinteressanten Ausführungen und wurde ihrerseits Herrn Bentin lebhafter Dank zu Theil.

* **Hallescher Kolonialverein** (Abtheilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft). Die nächste öffentliche Sitzung (mit Damen) findet am Donnerstag den 29. Januar Abends 8 Uhr in den „Thalisälen" statt. In dieser Sitzung wird Herr Dr. Theodor Stoepel unter Vorführung von Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen über seine Expedition ins Innere von Formosa vortragen, auf welcher er Gelegenheit hatte, die wilden, malayischen Völkerstämme dieser Insel, die in Todteinfchaft mit den Chinesen leben und auch den Japanern große Schwierigkeiten bereiten, näher kennen zu lernen. Gäste zu diesem Vortrage sind willkommen und haben freien Zutritt. Im Anschluß an den Vortrag findet eine gesellige Vereinigung in den Nebenräumen der „Thalisäle" statt.

* **Lokalverein der Maschinisten und Heizer.** In der letzten Mitgliederversammlung hielt Herr Maschinenmeister E. Schulze aus Leipzig einen Vortrag über „Gasmotore und Kraftmaschinen im Wettbewerb gegen moderne Dampfkessel und Dampfmaschinen". Der lehrreiche Vortrag wurde von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt und zustimmend aufgenommen Im Anschluß daran beantwortete Herr Schulze mehrere Fragen. Herr Röthling aus Leipzig überreichte dem Verein ein kolbares Werk „Die Elektrizität und ihre Technik" als Geschenk, für welches der Vorsitzende, Herr Stapel, verbindlichsten Dank aussprach. Hierauf wurde noch beschlossen, am 15. Februar ein Narrenkränzchen abzuhalten.

* **Patentiert** wurde Herrn Dr. Ernst Erdmann hierselbst ein Verfahren zur Darstellung eines festen polymeren Chlorals.

* **Gebrauchsmusterschutz** erhielten: die Firma Thomann & Co. in Halle a. S. für eine Streichpachtel, bestehend aus einem an bezw. in einer Holzleiste befestigten Stahlblechstreifen; P. Gebai, Böttlergerweg 13, für eine in ihrer Höhe verstellbare, vertikal frei verschiebbare Führung für Gehrungssägen, mit Auflagewinkel für den Sägeschnitt; die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. für die Anordnung einer an die Wellenlagerbüchse sich anschließenden Kammer in der Wellenkurbel und eines aus der Kammer nach der Kurbelzapfenmittelachse führenden Schmierkanals; Willy Aßmann für eine Konservenbüchse, deren Deckel mittels in Nut sich entlegenden Klemmringes lösbar befestigt ist.

* **Die Feuerwehr** wurde gestern Abend gegen 7½ Uhr nach dem Bahnhofe gerufen, woselbst ein Pferd gestürzt war, welches erst wieder mit Hülfe der Wehr auf die Beine gebracht werden konnte.

* **Zusammenstoß.** Gestern Nachmittag stießen in der Dreyhauptstraße zwei Motorwagen der Stadtbahn infolge unrichtiger Weichenstellung zusammen, wobei drei Personen leichte Verletzungen erlitten. Die Schuld trifft den einen der beiden Wagenführer, welcher verpflichtet war, die Weiche richtig zu stellen.

* **Blutsturz.** Auf dem Domplatze wurde gestern der Führer eines Arbeitswagens von einem Blutsturze befallen. Passanten nahmen sich des Schwerkranken an, derselbe wurde mittelst des städtischen Krankenwagens in seine Wohnung gebracht.

* **Unehrliche Finderin.** In dem Laden des Konsumvereins zu Ho-Trotha hob gestern früh Frau A. heimlich ein 20 M.-Stück auf, welches ein Kind verloren hatte. Da sie den Fund nicht freiwillig zurückgab, wurde die Polizei zu Hülfe gerufen. Die unehrliche Finderin blieb jedoch dabei, nichts gefunden zu haben, trotzdem von Zeugen das Gegentheil behauptet wurde. Als sie aber zuhause ihren Mann um Rath gefragt hatte, brachte sie das Geldstück wieder zurück mit der naiven Ausrede, sie habe geglaubt, daß man das behalten könne, was man gefunden habe.

Standesamtliche Nachrichten

Standesamt Halle N., Burgstraße 38:

Aufgeboten (12. Januar): Der herrsch. Kutscher Wenzel Tatschner und Anna Hennig, Duisburg und Möllichertraße 6. — Der Kaufmann Paul Schumann und Anna Hermann, Gr. Wallstraße 28.

Geboren (12. Januar): Dem Geschirrführer Friedrich Niemann eine T. Frieda, Dyonerstraße 15. — Dem Schneidermeister Karl Pitzthum ein S. Alfred, Kurfürstenstraße 80. — Dem Glasermeister Friedrich Hammelmann ein S. Friedrich, Reilstraße 80. — Dem Hilfsbremser Hermann Pentschel eine T. Margarethe, Karlstraße 23. — Dem Bauarbeiter Franz Lübe ein S. Walter, Albrechtstraße 25. — Dem Schneider und Händler Oswald Fleischer ein S. Kurt, Gr. Wallstraße 43. — Dem Maschinenschlosser Max Bottig eine T. Rosa, Gr. Brunnenstraße 42. — Dem Modellschlosser Albert Schröder ein S. Kurt, Harz 46. — Dem Restaurateur Hermann Wiener eine T. Gertrud, Geiststraße 78.

Gestorben (12. Januar): Elisabeth Pohlert geb. Steuer 78 J., Trothaerstraße 78. — Der Rentier Gustav Demuth 81 J., Mühlweg 17. — Des Hausdiener Hermann Fuchs T. Martha 9 M., Fleischerstraße 30. — Des Klempner Albert Duth S. Paul 1 J., Barfüßerstraße 92.

Standesamt Halle S., Steinweg 2:

Aufgeboten (12. Januar): Der Schlosser Johann Nawrat und Marie Schneemann, Kaffiererstraße 1.

Geboren (12. Januar): Dem Buchhalter Robert Huland eine T. Elfriede, Thorstraße 62. — Dem Privatdozent Dr. med. Otto Frese eine T. Amalie, Magdeburgerstraße 41. — Dem Cichorienfabrikarbeiter Max Märker ein S. Kurt, Jenkerstraße 14. — Dem Steinsetzer Albert Faßbender ein S. Hugo, Herrenstraße 6. — Dem Fabrikarbeiter Gustav Christall ein S. Walter, Schlosserstraße 3. — Dem Eisenformer Hermann Misch eine T. Leonore, Boelsenerstraße 11. — Dem Eisendreher Peter Gosta ein S. Paul, Dyonardenstraße 20. — Dem Handelsmann Friedrich Gieselmann eine T. Gertrud, Klink. — Dem Versicherungsbeamten Franz Stolze ein S. Fritz, Thorstraße 55. — Dem Handarbeiter August Hertling ein S. Walter, Al. Ulrichstraße 5. — Dem Maler Guido Renner eine T. Erna, Böllbergerweg 14. — Dem Trompeter-Sergeant Wilhelm Schwarzkopf eine T. Käthe, Merseburgerstraße 92.

Gestorben (12. Januar): Des Handarbeiter Otto Eser T. Ida 8 M., Bäckerstraße 4. — Des Obergärtner Karl Kaller T. Emma 8 J., Pfännerhöhe 78. — Des Schlossermeister Karl Feustel T. Charlotte 8 M., Kuttelhof 8. — Des Platzaufsehers Michael Hansen T. Bertha 3 M., Landsbergerstraße 56. — Des Drogenfabrikarbeiter Wilhelm Frommann S. Fritz 9 M., Schlosserstraße 16. — Der Handarbeiter Gottlieb Springer 73 J., Kleine Ulrichstraße 5. — Der Stallonsarbeiter Friedrich Schaar 56 J., Klink. — Wittwe Friederike Kramme geb. Lohse 68 J., Jacobstraße 43. — Wittwe Therese Haasjon geb. Fesich 74 J., Große Steinstraße 49. — Der Rentner Karl Winkelmann 59 J., Robert Franzstraße 15. — Des Handarbeiter Franz Uebe T. Minna 7 J., Alter Markt 16.

Auswärtige Aufgebote.

Der Polizei-Sergeant Johannes Hubert und Dorothea Beyer, Halle und Sperenberg. — Der Wirth Stephan Bajarnik und Marianne Blaum, Wienkowice und Wloslet. — Der Kaufmann Max Rommel und Agnes Wagner, Mühlenbesitzers- und Erfurt. — Der Kaufmann Wilhelm Herrmann und Helene Schumann, Zörbig und Lucken. — Der Kutscher Friedrich Rudolph und Anna Nitius, Halle.

Wasserstände: Am 12. Januar: Weißenfels Oberpegel + 2,84, Unterpegel + 1,96. 13. Januar: Halle unterhalb + 2,47, Trotha + 3,35. 12. Januar: Bernburg + 2,82, Calbe Unterpegel + 2,84. Oberpegel + 2,06, Dreesden + 0,14, Magdeburg + 3,60.

---

* **Zur Beachtung.** Der Stadtanzeige dieser Nummer liegt ein Prospekt über den soeben beginnenden neuen Jahrgang der „Gartenlaube" bei, welcher mit dem Roman eines jungen hochbegabten Erzählers Rudolf Herzog, unter dem Titel „Die vom Niederrhein" und einer größeren Novelle der ersten deutschen Erzählerin, Marie von Ebner-Eschenbach, betitelt „Ihr Beruf" eröffnet wird. Wir empfehlen denselben unsern geehrten Lesern zu besonderer Beachtung. Abonnements auf den soeben beginnenden neuen Jahrgang der „Gartenlaube" nimmt entgegen die Hallesche Buch- und Zeitschriftenhandlung Curt Reichel, Halle a. S.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Eröffnung des preußischen Landtags.

Heute Mittag ist der preußische Landtag durch den Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow eröffnet worden. Die von ihm verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtags der Monarchie zu beauftragen geruht. Die bevorstehende Tagung ist die letzte einer arbeitsreichen Legislaturperiode. Die Ihnen zu unterbreitenden Vorlagen beschränken sich deshalb auf nothwendige und unaufschiebbare Maßnahmen. Schon bei Ihrer letzten Berufung ist auf die wenig befriedigende Gestaltung der Finanzlage des Staates hingewiesen worden. Die Rechnung des Jahres 1901 hat mit einem Fehlbetrage von rund 37½ Millionen Mark abgeschlossen. Auch für das laufende Etatsjahr wird nach den bisherigen Ergebnissen ein wesentlich günstigerer Abschluß nicht erwartet werden können. Zwar ist in den letzten Monaten im Verkehr auf den Staatseisenbahnen eine geringe Steigerung eingetreten, doch wird der Reinertrag hinter dem Voranschlag erheblich zurückbleiben.

Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für 1903 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. Trotz der vorsichtigen und sparsamen Bemessung der Ausgaben in allen Zweigen der Staatsverwaltung hat es sich nicht vermeiden lassen, zur Herstellung des Gleichgewichts den Staatskredit in beträchtlicher Höhe in Anspruch zu nehmen. Diese unerwünschte Erscheinung hat ihren Grund darin, daß infolge der Schwierigkeiten, mit denen seit Jahren die Landwirthschaft und in letzter Zeit auch Handel und Industrie zu kämpfen haben, bei einem Theile der Betriebsverwaltung auch für das Jahr 1903 mit einem weiteren Rückgange der Ueberschüsse gerechnet werden muß. Die zeitweilige Finanzlage hat jedoch nicht dahin führen können, Ausgaben zurückzustellen, die im politischen und wirthschaftlichen Interesse dringend geboten sind. Hierunter fallen die erheblichen Mittel, welche die Staatsregierung in Fortführung ihrer auf den Schutz des Deutschthums in den Ostmarken und auf deren wirthschaftliche Stärkung gerichteten Politik von Ihnen erbittet. Auch soll den in diesen Landestheilen wirkenden mittleren und unteren Beamten sowie den Lehrern an den öffentlichen Volksschulen die in Aussicht gestellte Zulage gewährt werden.

Vom wirthschaftlichen wie vom Standpunkt einer fürsorgenden Finanzpolitik erschien es ferner nicht rathsam, den großen Betriebsverwaltungen die Mittel zu versagen, die zu einer ordnungsmäßigen Ergänzung ihrer Einrichtungen erforderlich sind. Namentlich erachtet es die Staatsregierung für ihre Pflicht, auch in den Zeiten ungünstiger Abschlüsse mit der betriebsfördernden Ausgestaltung der Eisenbahnanlagen und der regelmäßigen Ergänzung des Fuhrparks nicht zurückzubleiben. Die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel wird die Staatsregierung zugleich in den Stand setzen, die Arbeitsgelegenheit im Lande zu vermehren. Zum Ausbau des Staatseisenbahnsystems durch Erwerb mehrerer Privateisenbahnen, zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes und zur Förderung der Kleinbahnunternehmungen sind größere Mittel vorgesehen. Der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten ist mit Ihrer Zustimmung wiederholt besondere Fürsorge gewidmet worden. Da das Bedürfniß unverändert fortbesteht, wird von Ihnen in einem neuen Gesetzentwurf ein weiterer Kredit zu gleichem Zwecke erbeten werden. Im Interesse der Förderung der allgemeinen Volksgesundheit wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf zugehen, um das Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, innerhalb des preußischen Staates zur Ausführung zu bringen. — Der im vorigen Jahre nicht zur Verabschiedung gelangte Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst wird Ihnen in etwas veränderter Gestalt wieder vorgelegt werden. Ihre Zustimmung wird ferner zu einem Gesetz über die Bildung kirchlicher Hilfsfonds für katholische Pfarrgemeinden erbeten werden.

Meine Herren! Auch in der bevorstehenden Tagung sind Sie zu wichtigen Arbeiten berufen; mögen dieselben dem Vaterlande zum Segen gereichen! Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

---

* **Dresden,** 13. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Nach Ansicht eines hiesigen bedeutenden Frauenarztes, der ein gewichtiges ärztliches Urtheil bezüglich der Kronprinzessin abgeben kann und darf, ist eine Suggestion Girons auf die Kronprinzessin durchaus nicht ausgeschlossen, und man könne im Hinblick auf ihre vielen Schwangerschaften und den jetzigen Zustand die Gesundheit der Prinzessin als gestört ansehen.

* **Wilhelmshaven,** 13. Januar. (Meldung des „B. T.-.) Gegen den Matrosen Kohler, der am 17. November den Oberfeuerwartsmaat Biedrizki auf dem Schiffe „Loreley" im Hafen von Piräus-Athen ermordet hatte, findet die Verhandlung am 23. April d. J. vor dem Marinekriegsgericht der zweiten Marineinspektion statt.

* **Genf,** 13. Januar. (Wolff's Bur.) In Sachen der sächsischen Kronprinzessin berichten mehrere Blätter: Die Verhandlungen zwischen den Anwälten der Parteien in Genf dauern fort und werden baldigst erledigt sein. Da es sich um eine rein private und nicht dynastische Angelegenheit handelt, werden die Ergebnisse der Verhandlungen dem Kronprinzen von Sachsen direkt mitgetheilt. — Dr. Zehme-Leipzig, der Anwalt der Kronprinzessin vor dem Dresdner Gericht, ist gestern hier eingetroffen und durch den Advokaten Lachenal der Kronprinzessin vorgestellt worden. Dr. Zehme wird an den Verhandlungen zwischen Justizrath Dr. Körner-Dresden, dem Anwalt des Kronprinzen, und Lachenal theilnehmen.

* **Madrid,** 13. Januar. (Wolff's Bur.) Aus Melilla wird gemeldet, daß unter den Truppen des Sultans völlige Disziplinlosigkeit herrsche. Die Soldaten verkauften ihre Waffen und Munition an den Prätendenten, welcher ihnen dafür hohe Preise zahle. Alle Kabylenstämme aus dem Bezirk von Tazza und aus der Umgegend von Fez hätten sich dem Prätendenten angeschlossen.

* **Tanger,** 13. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Drei der einflußreichsten Tribus aus der Gegend von Fez gingen zu den Rebellen über; mit anderen verhandelt der Prätendent noch anscheinend erfolgreich. Achtzig Kilometer südlich von Tanger fand ein Gefecht statt, dessen Ausgang noch unbestimmt ist. Vom Sultan aus dem hiesigen Schatzamt nach Fez bestellte achtzig Kisten Geld wurden wegen Bedrohung der nach Fez führenden Straße nach Larache dirigiert.

* **Tanger,** 13. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Auf total ausgepumptem Pferde traf gestern Abend ein Reiter aus Fez hier ein, der am 11. d. M. diese Stadt verlassen hat. Er meldet, die Bevölkerung von Fez selbst sei gegen den Sultan aufgetreten. Der Sultan sei verloren. Eine amtliche Bestätigung fehlt allerdings.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 12. Januar 1903.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht						verkauft	unverkauft
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.			
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
74 Rinder,							74	—
davon: 27 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	27	—
4 Färsen,	33	—	31	—	28	—	4	—
33 Kühe,	33	—	27	—	23	—	33	—
10 Bullen.	33	—	27	—	23	—	10	—
15 Kälber,	43	—	42	—	36	—	15	—
19 Hammel (Schafe)	—	—	27	—	25	—	13	—
217 Schweine, davon:							180	37
217 Landschweine,	—	65	—	64	—	62	180	37
— Ungarische.								

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

440 M. (bis Dölau und nur Werktags bis 31./12.) 60 M., 880 M. (bis Dölau und nur Sonn- u. Festtags), 1100 M., 200 M., 300 M. (bis Dölau und nur Sonn- und Festtags), 400 M. (bis Dölau und nur Sonn- und Festtags), 630 M. (bis Dölau), 780 M.

500 M. (von Dölau und nur Werktags bis 31./12.), 700 M., 900 M. (von Dölau und nur Sonn- u. Festtags), 1000 M., 200 M., 800 M. (bis Dölau und nur Sonn- und Festtags), 1225 M., 350 M. (von Dölau u. nur 1./11. ab nur Sonn- und Festtags), 521 M., 550 M. (von Dölau und nur Sonn- u. Festtags), 720 M. (von Dölau), 905 M.

---

1. Ziehung der 1. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

sow 12. bis 14. Januar 1903.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Januar 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

265 320 26 74 407 79 624 55 810 29 32 51 88 914 75 1019 48 120 352 622 785 861 921 2325 536 876 984 3058 131 89 309 474 672 966 4064 259 76 500 40 913 5044 267 322 476 85 570 647 814 6095 146 990 7236 446 83 734 861 67 69 992 8108 40 96 312 [100] 555 59 641 88 75 94 795 918 9035 136 314 37 477 564 628 828 915

10014 21 34 115 93 338 98 470 640 44 857 940 11171 [200] 217 409 510 939 12015 50 404 16 29 525 696 702 869 932 13031 87 95 98 171 221 43 52 61 447 720 68 77 872 14051 66 154 675 843 917 15215 56 309 86 446 513 39 770 16000 3 22 48 [300] 135 90 781 808 908 17030 141 [100] 332 70 [100] 544 605 785 858 958 963 [150] 77 18250 435 576 [100] 727 810 76 902 12 19160 63 75 272 620 727

20049 119 205 70 527 750 802 15 43 21030 128 728 906 33 22068 164 93 [150] 272 602 707 10 812 23012 208 64 338 48 58 62 96 24064 123 273 76 226 36 463 687 745 828 29 25095 68 171 315 544 609 17 48 [100] 747 74 26022 108 21 44 54 67 241 300 42 589 619 27095 138 58 366 601 88 792 897 [100] 28023 216 319 59 420 509 12 675 720 826 913 29029 69 [150] 462 503 25 57 88 655 89 732 827 55 965

30254 400 [200] 741 55 860 912 31102 10 295 477 503 18 653 732 62 804 986 32072 460 635 99 754 836 33113 204 24 488 574 95 678 835 970 [100] 34007 36 44 101 33 [100] 327 51 445 549 635 56 80 97 913 56 602 [100] 790 [100] 35065 637 [100] 36409 [100] 511 [100] 609 20 56 545 684 797 845 903 21 85 37041 58 205 37 301 9 12 31 32 476 699 703 969 38120 237 73 81 322 446 697 744 827 79 947 39068 142 81 239 63 [200] 302 505 665 71 78 955 87

40232 611 833 61 [100] 927 41010 120 233 458 72 514 607 33 80 925 42185 57 335 68 561 734 77 808 40 82 965 74 43299 349 792 809 44235 41 302 463 93 540 45096 140 391 439 628 980 46014 23 141 [150] 218 [100] 47 502 18 49 784 868 960 70 48241 82 264 93 504 21 618 83 795 831 66 48064 202 79 370 634 [100] 727 848 76 80 951 49017 82 147 60 220 332 72 501 664 791 812 900

50147 223 32 61 413 575 792 51007 70 167 531 607 46 858 52117 33 179256 74 118 43 218 [150] 435 91 924 53044 77 169 [100] 200 26 545 684 797 405 549 913 174053 356 412 88 [300] 544 788 175085 188 203 369 696 800 88 891 972 176012 56 540 684 816 23 942 177051 175 475 86 507 [100] 178146 [100] 179246 129 53 221 48 [100] 88 323 99 456 704 817 179127 247 372 92 465 72 707 55

180043 245 352 444 658 88 850 181341 57 497 [100] 781 823 35 921 182035 79 337 57 421 887 692 915 25 183038 141 207 363 78 442 64 [100] 544 910 1759 184092 167 343 82 536 651 [300] 69 97 778 862 66 962 185024 82 168 [100] 90 203 83 316 17 645 754 854 186340 [100] 54 455 82 744 99 [100] 830 935 78 187041 774 829 32 78 918 39 76 188228 339 485 535 [100] 730 97 189001 [100] 19 22 244 378 424 [100]

190020 82 244 409 46 540 751 812 96 [100] 191033 70 [100] 200 17 96 513 400 29 554 636 70 756 990 192010 64 172 245 46 603 703 851 52 193036 64 121 498 701 84 194005 46 142 341 679 843 [100] 72 195034 [100] 196274 340 41 679 843 [100] 72 197009 250 63 510 79 718 68 808 15 198047 70 98 105 88 283 92 360 87 [100] 552 825 903 23 [100] 45 199009 320 527 35 625 [300] 26 782 887 999

200086 137 74 318 26 405 91 817 98 908 201031 129 294 438 536 76 717 884 202308 656 [200] 930 32 338 491 91 700 16 34 68 832 204123 84 359 406 86 94 522 72 675 757 808 65 961 83 205016 180 254 92 323 622 86 716 40 [100] 826 908 23 62 206117 58 292 454 542 765 53 78 831 88 915 207021 24 56 278 316 863 731 40 55 208087 134 617 804 81 209222 27 67 309 23 46 95 928

210073 116 259 329 70 477 93 805 977 211055 299 395 [150] 410 52 647 903 14 24 56 74 719 [300] 71 962 212068 310 61 66 454 94 646 86 766 929 [100] 213101 65 618 [100] 214134 [150] 242 65 327 96 416 741 800 947 89 215084 151 87 [600] 16 31 47 762 [600] 216066 [100] 90 352 490 587 626 89 90 97 722 217117 251 348 427 95 656 701 811 69 914 218003 352 426 573 79 824 94 [100] 904 52 78 219034 63 111 59 407 605 82 91 788 852 [100] 960

220053 161 319 649 722 82 923 [100] 221014 [100] 41 94 140 412 44 571 798 851 222028 128 64 442 530 994 223111 304 5 26 468 825 67 924 224124 99 301 [100] 8 653 86 783 819 32 935

3 m Gewinne zu 30000. 1 m 10000. 1 m 5000. 1 m 3000. 3 m 1000. 7 m 500 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030114015/fragment/page=0003

Möbel

in anerkannt solider, gediegener Ausführung
empfiehlt zu billigsten Preisen bei grösster Auswahl

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak,

Brüderstrasse 12.

Illustr. Preiscourant auf Wunsch gratis und franko. Transport frei nach allen Orten. Fernruf 1313.

Inventur-Ausverkauf!!!!

45 Gr. Ulrichstrasse 45.

Nach beendeter Inventur habe größere Posten **Filz- und Lederwaaren** ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und verkaufe, um damit vollständig zu räumen:

Einen Posten Damen-Steppschuhe	à 0,75 Mk.	Einen Posten Herren-Complotschuhe	à 1,80 Mk.
Einen Posten Kinder-Steppschuhe	„ 0,50 „	Einen Posten Kinder-Cordschuhe	„ 0,25 „
Einen Posten Damen-Schnürstiefel mit Lederbesatz	„ 2,50 „	Einen Posten Herren-Chevreaux-Zugstiefel	„ 7,50 „
Einen Posten Lacktuchschuhe (Tanzschuhe)	„ 1,50 „	Einen Posten Damen-Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel	„ 5,50 „
Einen Posten Hammelpantoffel mit Ledersohlen	„ 0,75 „	Einen Posten Herren-Halbschuhe braun	„ 3,90 „
Einen Posten Herren-Lederhausschuhe	„ 1,00 „	Einen Posten Damen-Tuch-Schnallenstiefel	„ 2,50 „
Einen Posten Damen-Filzschuhe mit Ledersohlen	„ 1,00 „	Einen Posten Herren-Tuch-Schnallenstiefel	„ 3,00 „
Einen Posten Kinder- und Mädchen-Leder-Hausschuhe	„ 1,00 „	Einen Posten Herren-Zugstiefel	„ 4,50 „
		Einen Posten Lackleder-Spangenschuhe	„ 2,80 „

Ferner: **Filzpantoffel, Lederpantoffel, Schaftstiefel, Langstiefel, Knopf- und Schnürstiefel** zu den denkbar billigsten Preisen.

Wiener Schuhwaaren-Bazar,

S. Jacob,

nur 45 Große Ulrichstraße 45.

Grosser Räumungs-Verkauf

Winter- und Sommer-Konfektion,
Wollene und seidene **Kleiderstoffe, Waschstoffe**
zu erstaunlich billigen Preisen!
Besonderer Gelegenheitskauf: Kostüme und elegante Taillenkleider!

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4–5.

Neue Mitglieder!

des

Rabatt-Spar-Vereins.

Aufgenommen nach dem 26. December 1902.

August Kunad,	Große Steinstraße 33,	Lederwaarenhandlung.
Walter Hempel,	Leipzigerstraße 83,	Juwelier.
Wilhelm Heinze,	Lessingstraße 19,	Materialwaaren.
Auguste Richter,	Diendorf,	Materialwaaren.
H. Schöning,	Große Steinstraße 67,	Fahrräder und Nähmaschinen.
Ed. Cohn,	Leipzigerstraße 1,	Herren- und Knaben-Confection.
Elisabeth Schmidt,	Lessingstraße 16,	Viktualienhandlung.
Anton Neit,	Göbenstraße 20,	Fleischermeister.
Hermann Kyritz,	Sophienstraße 13,	Fleischermeister.
Emil Herklotz,	Gisdorf,	Materialwarenhandlung.
Franz Bönitzsch,	Reilstraße 35,	Schuhwaarenhandlung.
Frieda Rustenbach,	Kapellengasse 8,	Viktualienhandlung.
Bernhardt Koch,	Körnerstraße 10,	Viktualienhandlung.
Wilh. Hänert,	Ludwig Bucherstraße 57,	Fleischerhandlung.
Franz Klambe,	Taubenstraße 27,	Viktualienhandlung.
Hartwig Max,	Moritzzwinger 6a,	Viktualienhandlung.
Wilh. Heyer,	Richard Wagnerstraße 39,	Wurst- und Fleischwaaren.
Otto Rückbeil,	Gisdorf,	Materialwaaren.
Marie Demand,	Reilstraße 11,	Viktualien.
Joseph Holubeck,	Liebenauerstraße 5,	Viktualien.
Karl Haring,	Glauchaerstraße 3,	Viktualienhandlung.
Karl Burgmann,	Kapellengasse 4,	Fleischermeister.
Hermann Mendenhauer,	Hochstraße 2,	Viktualienhandlung.

Abgemeldet:

Emilie Wenzel,	Zwingerstraße 28,	Gemüsehandlung.
Gebr. Kroppenstädt,	Große Märkerstraße 4,	Möbel.

Wegen wiederholter Verweigerung der Rabattmarken sah sich der Vorstand nach mehrfachen Verwarnungen genöthigt, den Herren

Adolf Gersmann,	Kohlenhandlung,	Krausenstraße 7,
Hugo Nehab Nachfolger, Inh.: **S. Neymann,**	Gummiwaaren,	Gr. Ulrichstr. 27 u. Leipzigerstr. 68

die **Mitgliedschaft** zu entziehen.

Mehrfach vorgekommene Verwechslungen veranlassen uns zu der Erklärung, daß der durch Vorstandsbeschluß aus dem Rabatt-Spar-Verein ausgeschiedene Herr Robert Weise, Friedrichsplatz 9, nicht identisch ist mit unserm Vorsitzenden, Herrn Oswald Weise, Sophienstraße 13, Ecke Weidenplan, und daß obengenannter Herr Robert Weise niemals dem Vorstand des Rabatt-Spar-Vereins angehört hat.

Der Vorstand.

4% Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, im Herzogthum Meiningen mündelsicher.

Serie VIII, vor 1911 nicht verloosbar, letzter Kurs 102½%, empfehlen wir als gute Kapitalanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.

Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend

Spar- u. Vorschuss-Bank.

Pfahl. Fuss.

Hallesche Nähr-Zwieback-Fabrik

Carl Koch, Halle a. S.

Nähr-Zwieback,

bestes, nach ärztlicher Vorschrift angefertigtes kalkphosphathaltiges **Muskel** und **Knochen bildendes** Nahrungsmittel

für Kinder.

Mehrfach prämiiert. Zu haben in 10-, 20-, 30- und 60 Pfg.-Düten in den Apotheken, Drogerien, Colonialwaarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.

Prachtvolle Ananas

à Pfd. 0,80 u. 1,00 Mk.
auch im Aufschnitt
empfehlen

Pottel & Broskowski.

Masken-Verleih-Geschäft

von H. Lutze,
Meteritzstraße 1
gegenüber der Großen Ritterstraße
empfiehlt in **größter Auswahl**
hochelegante neue Herren- und Damen-Masken-Kostüme.

Gefälligen Beachtung empfohlen!

Es kommt sehr oft vor, daß transportable **Accumulatoren-Batterien** an meiner Ladestation angeliefert werden, welche durch falsche Behandlung **sogenannter Fachmänner** beim Laden ꝛc. total ruinirt, und den Besitzern dadurch beträchtlicher Schaden zugefügt wurde.

Man thut daher gut, wenn man sein werthvolles Eigenthum nur dahin in Behandlung giebt, wo:

1. **Accumulatoren von Grund auf gebaut,**
2. **mit grösster Vorsicht u. sehr gut voll geladen,**
3. **vorkommende Reparaturen mit der unerlässlichen gründlichen Sachkenntniss**

ausgeführt werden.

Es gehört zur Herstellung und Behandlung von Accumulatoren eben mehr als das blosse Draufjagen von Strom!

Wilhelm Erny,

Neue Promenade 14,
am Leipziger Thurm,
Fernsprecher Nr. 2668.

Special-Accumulatoren-Fabrik,
„ **-Ladestation,**
„ **-Reparatur-Werkstatt.**

In **großer Auswahl** treffen am **Dienstag den 13. d. Mts.**

Belgische, Dänische u. Hannöversche Pferde

ein.

Gebr. Strehl, Merseburg.

Von heute und folgende Tage ab stehen fortwährend in grosser Auswahl prima hochtragende und

neumilchende Kühe,

prima Altmärker Milchvieh, preiswerth bei mir zum Verkauf.

S. Pfifferling, Viehhandlung,

Halle a. S., Franckestr. 17, Fernspr. 288.

Tanz-Unterricht.

Der **II. Kursus** unseres Unterrichts beginnt gegen Ende d. Mts. im **Hotel „Kaiser Wilhelm“**, Bernburgerstr. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Kurfürstenstraße 8 oder Blumenthalstraße 11.

E. u. F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Söffner's

Masken-Verleih-Geschäft
befindet sich
Bölbergasse 3, II
und hält sich Privaten, Vereinen und Wirthen bestens empfohlen.